

Natalie Faßmann

# Beinwelljauche, Knoblauchtee & Co.

Pflanzenauszüge zum Düngen und Stärken



Rezepte • Gartenpraxis •  
Pflanzenporträts

pala  
verlag

Natalie Faßmann

Beinwelljauche, Knoblauchtee & Co.

Natalie Faßmann

# Beinwelljauche, Knoblauchtee und Co.

Pflanzenauszüge zum  
Düngen und Stärken

illustriert von Karin Bauer



pala  
verlag

# Inhalt

Das etwas andere Gartenkochbuch .....	7
Lohnt es sich, Kräuterauszüge herzustellen? .....	8
Düngen .....	13
Kompost, Stallmist und Co. ....	16
Pflanzenjauchen .....	22
Stärken, Vertreiben, Bekämpfen .....	29
Pflanzenstärkungsmittel .....	29
Grundrezepte für Pflanzenstärkungsmittel .....	33
Für einen guten Start .....	43
Regelmäßige Kontrolle .....	49
Zubereitungen von A bis Z .....	55
Ackerschachtelhalmbrühe .....	55
Baldrianblütenextrakt .....	60
Beinwelljauche .....	63
Brennnesseljauche .....	66
Brennnesselbrühe und Brennnessel-Kaltwasserauszug .....	71
Farnkrautjauche .....	75
Holunderblattjauche .....	81
Kamillenblüten-Kaltwasserauszug .....	85
Knoblauchtee .....	88
Kräuterjauche, gemischt .....	94
Meerrettichbrühe .....	96
Rainfarnbrühe .....	99

Rhabarberblattbrühe .....	102
Salbeitee und Co. ....	104
Schafgarbe-Kaltwasserauszug .....	108
Tomatenblatt-Kaltwasserauszug .....	110
Wermutjauche .....	114
Zwiebeljauche .....	119
Weitere Zubereitungen .....	122
Auf einen Blick .....	124
Pflanzenstärkungsmittel im Handel .....	137
Pflanzenextrakte .....	139
Algenpräparate .....	141
Moosextrakt .....	142
Homöopathische Präparate .....	143
Nichtpflanzliche Pflanzenstärkungsmittel .....	144
Die Autorin .....	148
Sachindex .....	149
Anhang .....	154
Untersuchungen zu Kräuterauszügen .....	154
Zum Weiterlesen .....	155
Bezugsquellen und Adressen .....	156

# Das etwas andere Gartenkochbuch

In der Gartenküche blubbert, schäumt und köchelt es vor sich hin. Aber in den Töpfen ist kein Gaumenschmaus für den Gärtner. Heute wird den Gartenpflanzen aufgetischt: nahrhafte Kost aus Brennnesseln und Beinwell, stärkende Tränke aus Ackerschachtelhalm und Salbei, abwehrende Parfüms aus Wermut und Tomatenblättern und heilende Medizin aus Rainfarn und Knoblauch.

Aus Kräuterblättern, Gemüse und Blütenstauden werden Jauchen, Brühen, Tees, Kaltwasserauszüge und Extrakte zubereitet. Und das mit Tradition: Seit Jahrzehnten, wenn nicht noch länger, werden Kräuterauszüge hergestellt. Ihre Wirkungen auf Pflanzen und deren Feinde



wurden beobachtet, zu Papier gebracht und von Gärtner zu Gärtner weitergegeben. Heute finden sich Rezepte für Brennnesselbrühe und Co. in fast allen Biogarten-Büchern wieder. Die Zubereitungen werden als Dünger, Stärkungsmittel und Bio-Pflanzenschutzmittel angepriesen.

»Und nun gibt es wieder so ein Buch ...«, werden Sie vielleicht sagen. Ja. Aber es ist anders. Hier gibt es keine Auflistung aller nur denkbaren Rezepturen und ihrer Einsatzgebiete. Ich bin ein neugieriger Mensch. Ich habe die versprochenen Wirkungen der populären Kräutermittel hinterfragt, wollte herausfinden, welche die wirksamen Bestandteile sind. Das war nicht immer einfach, denn wissenschaftlich erforscht sind die wenigsten. Ein paar Tränke habe ich an Gartenpflanzen selbst ausprobiert und die besten als »Top 5« zusammengefasst (siehe Seite 11).

## **Lohnt es sich, Kräuterauszüge herzustellen?**

Ja, es lohnt sich, Kräuterauszüge herzustellen. Aber es sind keine Allheilmittel. Sie düngen, stärken oder vertreiben Insekten. Nur die wenigsten wirken tatsächlich wie ein Pflanzenschutzmittel auch abtötend auf Fraßfeinde oder Krankheitserreger. Erst gemeinsam mit vorbeugenden Maßnahmen wie Standort- und Sortenwahl entfalten sie ihr ganzes Potential im Biogarten.

Kleine Vorschau gefällig? Brennnesseljauche und Beinwelljauche sind hervorragende Flüssigdünger. Ackerschachtelhalmbrühe und das Gros der Rezepturen stärken unsere Gartenpflanzen. Nur wenige können Pilzwachstum eindämmen oder Schadinsekten bekämpfen. Knoblauchtee ist solch ein Allrounder: Pilze werden eingedämmt, wenn er rechtzeitig gesprüht wird. Blattläuse, Kohlweißling und Möhrenfliege werden durch seinen strengen Geruch vertrieben oder abgelenkt, und es gibt Untersuchungen, wo Knoblauchextrakte eine tödliche Wirkung auf Spinnmilben zeigen. Nachweislich eine insektenabtötende Wirkung hat nur die Rainfarnbrühe. Diese ist jedoch schwächer als die eines konventionellen Insektizids.

Die Inhaltsstoffe in Pflanzen variieren stark nach Standort und nach Erntezeit. Zudem ist ihr Gehalt von der Zubereitungsart des Auszuges

### Abwehren, Stärken, Düngen – was heißt das?

Bevor wir richtig in das Thema einsteigen, ein paar Definitionen vorweg:

- ▷ Ist ein Kräuterauszug **abwehrend** oder **vertreibend**, halten spezielle Duftstoffe oder ein Duftstoffmix Insekten und andere Tiere fern, ohne sie zu töten. In der Fachsprache nennt man solche Stoffe auch Repellents. Die meisten der populären Kräuterauszüge wirken abwehrend.
- ▷ **Abtötende** Auszüge greifen massiv in verschiedene Stoffwechselläufe von Insekten, Milben oder Pilzen ein, sodass die Lebewesen getötet werden. Solche Auszüge sind eher selten. So wirkt beispielsweise Knoblauch keimhemmend auf die Sporen einiger Schadpilze. Rainfarnbrühe ist insektenabtötend.
- ▷ Ist von einem **stärkenden** Auszug die Rede, unterstützen bestimmte Inhaltsstoffe oder Stoffgemische in diesem Auszug die Abwehrkräfte der behandelten Pflanzen. Zu diesen stärkenden Stoffen gehört unter anderem die Kieselsäure.
- ▷ **Düngt** ein Auszug, sind in ihm gelöste Nährstoffe enthalten, die die Pflanzen für ihr Wachstum benötigen, unter anderem Stickstoff, Kalium und Phosphor.

und auch vom »Koch« selbst abhängig. Darum sind Brühen, Tees, Jauchen und Extrakte sehr individuell und ihre Wirksamkeit gerade gegenüber Schädlingen und Pilzkrankheiten kann ganz schön schwanken.

Sie brauchen nicht alle der im Buch genannten Mittel, um die Abwehrkräfte Ihrer Pflanzen zu stärken oder Schadinsekten zu vertreiben. Viele Mittel überschneiden sich in ihrer Wirkung, sodass Sie sich für einen bestimmten Zweck den Auszug heraussuchen, für den Sie die Zutaten parat haben. Manche Auszüge stellt man auch nur zu bestimmten Jahreszeiten her, wenn es die Rohstoffe dafür im Garten gibt, zum Beispiel den Tomatenblatt-Kaltwasserauszug oder die Rhabarberbrühe. Nicht alle Ausgangsstoffe finden Sie in Ihrem Garten oder können Sie in der Natur sicher bestimmen und sammeln. In Kräutlerläden oder in der Apotheke bekommen Sie Heilkräuter wie die Kamille, die auch für uns Gärtner gedacht sind. Spezielle »Pflanzenmedizin« wie Wermut, Beinwell und Ackerschachtelhalm gibt es sogar im Gartenfachhandel, als gebrauchsfertigen Extrakt oder als getrocknetes Kraut.

Wäre es nicht schön, die Zutaten für die Pflanzenapotheke immer dann zur Hand zu haben, wenn Sie sie brauchen? Ein Apothekenbeet, in dem alle versammelt sind, wird es vielleicht nicht werden. Aber gut im Garten verteilt, findet jedes Kraut seinen Platz: Kamille, Salbei und Pfefferminze im Kräutergarten, Knoblauch, Zwiebeln und Rhabarber im Gemüsebeet. Für Beinwell und Baldrian reicht eine Ecke unter Sträuchern oder in der Staudenrabatte. In einem großen Garten können Sie sogar die ausbreitungswütige »wilde« Brennnessel aufnehmen.

Man kann sehen und manchmal auch beweisen, dass ein Pflanzenextrakt wirksam ist, aber es ist schwer, eindeutig zu sagen, welcher der Inhaltsstoffe dafür verantwortlich ist. Oft ist es eben die pflanzeneigene Mischung! Ich konnte nur wenige Forschungsergebnisse zu Brennnessel, Knoblauch und Co. finden, die aussagekräftig waren. Aber es tut sich etwas! Weltweit wird nach neuen Pflanzenschutzmitteln auf der Basis von Pflanzenextrakten geforscht. In Laborscreenings werden unter anderem Fingerkraut (*Potentilla erecta*), verschiedene Koniferen und Efeu (*Hedera helix*) auf ihre Wirkung gegen Schadpilze und Insekten untersucht.

## Der Kräutertee

Der Kräutertee steht in der Zubereitung zwischen Brühe und Kaltwasserauszug. Während bei der Brühe einige wichtige Inhaltsstoffe durch das lange Köcheln zerstört werden können, werden sie beim Kaltwasserauszug nicht ausreichend extrahiert. Durch das Aufbrühen als Tee werden sie schonend gelöst.

### Die Rezeptur

Das Kräutertee kochen für Pflanzen funktioniert genauso, wie wir uns Tee aufgießen. Man nehme 100 g frische, zerkleinerte Kräuter oder 10 bis 20 g getrocknete Kräuter, übergieße sie mit 1 Liter kochendem Wasser und lasse sie abgedeckt 15 bis 20 Minuten ziehen. Am Topfdeckel sammeln sich die leichtflüchtigen, ätherischen Öle, die wieder in den Tee zurücktropfen können. Danach seihst man ab und lässt den Tee abkühlen. Geben Sie die abgeseihten Kräuter auf den Kompost.

 **Tipp** Je kleiner die Pflanzenteile, desto besser lösen sich die Inhaltsstoffe beim Überbrühen heraus.

### Kräutertee anwenden

Für die Anwendung wird der abgekühlte Kräutertee unverdünnt auf die Pflanzen gesprüht. Kräutertees kommen vor allem bei der Vorbeugung von Pilzkrankheiten, bei der Schädlingsabwehr und bei der Samenbeize zum Einsatz. Einzelheiten zu den Einsatzgebieten finden Sie bei den Pflanzenporträts ab Seite 55.



**④ gießen oder sprühen**

*Kräutertee herstellen und verwenden: Frisches oder getrocknetes Kraut wird zerkleinert, abgemessen (1) und mit kochendem Wasser übergossen (2). Die Mischung zieht anschließend 15 bis 20 Minuten im geschlossenen Gefäß. Dann wird sie abgeseiht (3). Nach dem Abkühlen wird der Tee unverdünnt mit einer Pflanzenspritze auf die Pflanzen gesprüht oder mit einer Gießkanne gegossen (4).*

## Der Kräuterextrakt

Kräuterextrakte werden in der Gartenpflege seltener angewendet, können aber aus vielen Kräutern hergestellt werden. Bekannt ist der Baldrianblütenextrakt zur Förderung der Blütenbildung, Rezept und Anwendung finden Sie auf Seite 60.

### Die Rezeptur

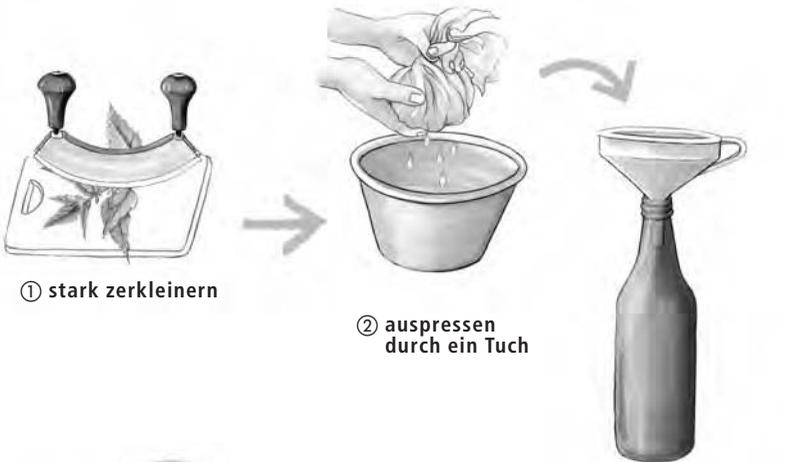
Für die Herstellung eines Kräuterextraktes zerkleinern Sie eine bis zwei Handvoll frische Pflanzenteile sehr fein, am besten mit einem Mixer oder in einem Fleischwolf. Die gehackten Kräuter werden durch ein Tuch ausgepresst und die Flüssigkeit aufgefangen. Den so gewonnenen Extrakt bewahrt man in dunklen Flaschen an einem kühlen, dunklen Ort auf. So hält sich der unverdünnte Extrakt längere Zeit.



Sind die Kräuter sehr trocken, kann man noch ein wenig Regenwasser beim Zerkleinern zugeben.

### Kräuterextrakt anwenden

Für die Anwendung wird der gewonnene Extrakt stark mit Wasser verdünnt – im Verhältnis 1:100 bis 1:1000 – und in den Wurzelbereich gegossen oder über die Pflanzen gesprüht.



① stark zerkleinern

② auspressen durch ein Tuch

③ in dunkle Flaschen abfüllen



④ verdünnen



⑤ gießen oder sprühen

*Kräuterextrakt herstellen und verwenden: Frisches Kraut wird sehr fein zerkleinert (1). Die zerkleinerten Kräuter werden durch ein Sehtuch ausgepresst (2). Die so gewonnene Flüssigkeit füllt man in Flaschen aus dunklem Glas (3). Für die Verwendung wird der Extrakt stark mit kaltem Wasser verdünnt (4) und mit der Pflanzenspritze auf die Pflanzen gespritzt oder in den Wurzelbereich gegossen (5).*

## Beinwelljauche

Beinwellblätter enthalten viel Stickstoff und Kalium, dazu Spurenelemente und weitere Mineralstoffe. Das kommt auch der daraus hergestellten Jauche zugute. Tomaten und andere Fruchtgemüse, Kartoffeln und Sellerie, auch Beerenobst profitieren besonders von diesem kaliumreichen Dünger. Denn Kalium fördert die Knollen- und Fruchtbildung.



### Zubereiten und verwenden

Vom Frühjahr bis in den Sommer können Sie die großen Beinwellblätter für die Beinwelljauche ernten. Beinwellpflanzen können mehrmals beerntet werden, weil bis in den Sommer neue Blätter nachwachsen. Geben Sie den Pflanzen bei solch einer intensiven Nutzung nach jedem Schnitt eine

Gabe Kompost. Wer richtig viel Beinwell in seinem Garten hat, kann das Kraut auf Vorrat trocknen. Der beste Erntezeitpunkt dafür ist vor der Blüte. Beinwell ist auch als Pulver zur Herstellung von Beinwelljauche im Gartenfachhandel erhältlich.

Die Schleimstoffe, die in den Blättern und auch Wurzeln enthalten sind, machen die Jauche nach zwei bis drei Tagen schleimig. Das ist kein Grund zur Sorge.

Für die Anwendung wird die fertige Beinwelljauche im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnt. Gießen Sie den gehaltvollen Flüssigdünger zweimal bis dreimal während der Saison in den Wurzelbereich der Gemüsepflanzen. Verdünnen Sie die Jauche noch stärker, etwa im Verhältnis 1:20, wenn Sie damit junge Tomaten oder Kartoffeln gießen. Bohnen, Erbsen, Zwiebeln und Knoblauch vertragen die stickstoffreiche Düngung nicht!

### Beinwelljauche

- 1 kg frische Beinwellblätter und Beinwellstängel (keine Wurzeln), zerkleinert  
oder 150 g getrocknete Beinwellblätter (nur Blätter), zerkleinert
- 10 l kaltes Wasser

Grundrezept für Jauche: Seite 24

Bei Kaliummangel sind Blätter und Triebe schlaff, sogar welk. Das liegt daran, dass der Wasserhaushalt der Pflanzenzellen gestört ist, der unter anderem auf Kalium angewiesen ist. Die Blätter werden vom Rand her braun und trocknen ein. Frosthärte und Dürre-resistenz sind herabgesetzt. Für einen schnell wirkenden Blatt-dünger bei Stickstoff-mangel oder Kaliummangel wird die Jauche im Verhältnis 1:20 bis 1:50 (bei empfindlichen Pflanzen) mit Wasser verdünnt.

## Tipp

Mulchen Sie Ihre Gemüsebeete mit klein geschnittenen oder ganzen Beinwellblättern. Starkzehrende Gemüse wie Kartoffeln und Tomaten danken für diese Startdüngung mit gutem Wachstum. Die Blätter geben beim Verrotten nicht nur Nährstoffe ab, sondern beschatten auch den Boden und halten ihn feucht. Auch unter Beerensträuchern stärkt der Beinwellmulch die Gesundheit der Pflanzen.

## Weitere Zubereitungen

Kombinationen mit Brennnessel und Ackerschachtelhalm

Sie können Beinwell gemeinsam mit Brennnesseln für eine Jauche ansetzen oder die fertigen, bereits verdünnten Einzelauchen mischen.

Fertige Ackerschachtelhalmbrühe (siehe Seite 55) und Beinwelljauche können ebenfalls gemischt und als kombiniertes Dünge- und Pflanzenstärkungsmittel gegossen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Brühe und Jauche vor(!) dem Mischen jeweils nach Anweisung zu verdünnen!

### Beinwell als Heilmittel

Der Name »Beinwell« bezieht sich auf die Heilkraft des Krautes: Bei Quetschungen, Prellungen und Verstauchungen hilft ein Umschlag aus zu Brei zerkleinerten frischen Wurzeln und Blättern. Die Heilwirkung ist auf das enthaltene Allantoin zurückzuführen, das eine Beschleunigung des Zellaufbaus und der Zellbildung bewirkt. Früher wurde Beinwell auch gegessen und als Tee getrunken. Davon wird aufgrund möglicherweise leberschädigender und krebserregender Inhaltsstoffe (Pyrrolizidinalkaloide) heute jedoch abgeraten.

## Pflanzenporträt: Gemeiner Beinwell

Der **Gemeine Beinwell** (*Symphytum officinale*) hat große, ovale, rau behaarte, wechselständige Blätter. Sie laufen deutlich am Stängel herab. Von Mai bis September erscheinen in den Blattachseln Doppelwickel mit nickenden, röhrenförmigen Blüten. Ihre Färbung reicht von schmutzig Purpurn über Rosaviolett bis Gelblichweiß. Die Wurzeln sondern zähen Schleim ab, wenn sie verletzt werden. Die Staude wird 30 bis 100 cm hoch. Sehr ähnlich sieht der **Rauhe Beinwell** oder **Comfrey** (*Symphytum asperum*) aus. Comfrey wird mit knapp 2 m Größe höher als der Gemeine Beinwell und hat blaue Blüten, die von Juni bis August erscheinen. Er hat dieselben Eigenschaften wie Beinwell. Der Name »Comfrey« wird in der Gartenliteratur oft synonym für beide Beinwellarten verwendet. Niedrig wüchsige Beinwellarten können als Bodendecker im Garten dienen. Beinwell wächst an Ufern und Gräben, in Auwäldern, an Waldrändern, auf feuchten Waldlichtungen, nassen Wiesen, auch feuchten Schuttplätzen und Wegen. Er gilt wie die Brennnessel als Stickstoffzeigerpflanze.

### Beinwell im Garten

Beinwell ist eine beliebte Staude für naturnahe Gärten, nicht nur wegen seiner gesunden Blätter, sondern auch als Bodendecker (*Symphytum grandiflorum*) und Insektenweide. Er braucht einen tiefgründig feuchten, nährstoffreichen Boden und gedeiht im lichten Schatten von Obstbäumen oder Sträuchern besonders gut. Die anspruchslose Pflanze breitet sich schnell aus. Brechen Sie die Blütenstände aus, damit sie buschig wird und Sie viele Blätter zum Ernten erhalten. Sobald sich Ihr Beinwell etabliert hat, können Sie einige Pflanzen auch blühen lassen. Hummeln sind ganz verrückt nach den Beinwellblüten.

Für Hummeln ist der Nektar in den engen, glockenförmigen Beinwellblüten auf »normalem« Weg schwer zu erreichen. Trotzdem kommen die Insekten an den süßen Saft: Sie nagen die Blüten am Ansatz an und holen sich den Nektar, ohne die Blüten zu bestäuben. Diese »Törchen« nutzen dann auch andere Bienen. Die Nagestellen verfärben sich bräunlich, ein typisches Merkmal des Beinwells.

## Rainfarnbrühe

Rainfarnbrühe tötet Insekten. Der wirksame Bestandteil im Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) ist das Pyrethrin, das auch in anderen Tanacetum-Arten enthalten ist. Pyrethrin und sein synthetisches Analogon sind Grundlagen einiger Bio-Insektenbekämpfungsmittel (siehe auch Seite 146). Früher wurde Rainfarn gegen Ungeziefer aller Art, auch im Haus, verwendet.



Der Pyrethrum-Extrakt für die Bio-Insektenbekämpfungsmittel wird aus den Blüten der Dalmatinischen Insektenblume (*Tanacetum cinerariifolium*) und der Persischen Insektenblume (*T. coccineum*) gewonnen. Die Blüten werden getrocknet und gemahlen. Das Pulver wird gestreut oder mit Wasser vermischt gespritzt. Pyrethrum ist ein Kontaktgift, das Insekten lähmt. Es ist breitenwirksam und deshalb für alle Insekten tödlich. Für Menschen, Säugetiere und Vögel ist es nicht schädlich. Seit 1950 gibt es synthetisch hergestellte Pyrethroide, die viel stabiler als der natürliche Ausgangsstoff sind und eine höhere Wirkkraft als Pyrethrine haben.

## Zubereiten und verwenden

Von Juni bis September werden die blühenden Rainfarnpflanzen samt Blättern, aber ohne Wurzeln, für die Brühe geerntet. Sie können frisch oder getrocknet verwendet werden.

Geben Sie die Pflanzenreste nach dem Abseihen nicht auf den Kompost. Rainfarn wirkt wachstumshemmend und beeinträchtigt die Verrottung.

Die Rainfarnbrühe wirkt abtötend auf Blattläuse, Wurzelläuse, Käfer, Raupen und andere Schädlinge. Sprühen Sie die Brühe unverdünnt oder mit Wasser bis zum Verhältnis 1:3 verdünnt auf die befallenen Pflanzen. Wiederholen Sie die Behandlung einige Male, etwa im

### Rainfarnbrühe

- 300 – 500 g frisches Rainfarnkraut, zerkleinert  
oder 30 g getrocknetes Rainfarnkraut, zerkleinert
- 10 l kaltes Wasser

24 Stunden einweichen,  
30 Minuten leicht köcheln, abseihen  
Grundrezept für Brühe: Seite 33

Abstand von sieben Tagen, so lange, bis die Tiere weg sind.

Gegen die Brombeergallmilbe wird Rainfarnbrühe während des Laubaustriebes eingesetzt. Dann wandern die Milben gerade aus ihren Überwinterungsverstecken aus und besiedeln die Pflanzen.

Der starke Rainfarngeruch überdeckt auch den Eigengeruch der behandelten Pflanzen. Das funktioniert wunderbar gegenüber Schädlingen, die ihre Wirte über deren Duft aufspüren: zum Beispiel Möhrenfliege, Zwiebelfliege und Kohlfliege sowie Kohlweißling (siehe auch Seite 111). Die Rainfarnbrühe wird zur jeweiligen Flugzeit dieser Tiere gesprüht: gegen die Möhrenfliege im Mai und August, gegen die Zwiebelfliege im Mai und Juli, gegen die Kohlfliege Ende April und im August und gegen den Kohlweißling ab Juli. Einen Haken hat die Parfümierung jedoch: Die Rainfarnbrühe tötet alle Insekten, die guten wie die schädlichen. Decken Sie Ihre Gemüsekulturen deshalb besser mit einem Gemüseschutznetz ab.

**Achtung Gift!** Das Pyrethrin im Rainfarn ist zwar unschädlich für Menschen. Im Rainfarn gibt es jedoch auch das Nervengift Thujon, das auch im Wermut vorkommt (siehe dazu auch Seite 114). Es schädigt das zentrale Nervensystem. Rainfarnzubereitungen also nicht trinken oder schlucken! Warten Sie drei Tage, bis Sie mit Rainfarnbrühe behandeltes Gemüse und Obst ernten und essen.

### Weitere Zubereitungen

#### Rainfarnjauche

Rainfarnjauche wird wie die Brühe mit 300 bis 500 g frischem oder 30 g getrocknetem Kraut nach dem Grundrezept für Jauche auf Seite 24 angesetzt und wie die Brühe angewendet.

## Rainfarntee

Für den Rainfarntee gießen Sie 30 g frisches Kraut mit 1 Liter kochendem Wasser nach dem Grundrezept auf Seite 38 auf. Nach dem Abkühlen wird der Tee unverdünnt oder im Verhältnis 1:3 mit Wasser verdünnt angewendet. Er soll gegen Blattläuse und Wurzelläuse helfen. Gegen letztere wird der Tee gegossen.

### Pflanzenporträt: Rainfarn

Der 60 bis 130 cm hohe **Rainfarn** (*Tanacetum vulgare*) erinnert in seinem Aussehen etwas an die Schafgarbe, mit der er auch verwandt ist. Seine goldgelben Blütenkörbchen sitzen am Ende einer Trugdolde. Sie blühen von Juli bis September. Die Stängel sind kantig und kahl. Die Blätter setzen sich aus einzelnen Teilblättchen zusammen, deren Rand gesägt ist. Sie sehen Farnblättern ähnlich, was der Pflanze auch den Namen Rainfarn eingebracht hat. Verwandt mit den Farnen ist sie aber nicht.

Der Rainfarn kann mit dem **Raukenblättrigen Kreuzkraut** (*Senecio erucifolius*) verwechselt werden. Beider Fiederblätter sehen sich zwar ähnlich, anhand der Blüten kann man die beiden jedoch auseinanderhalten: Die Blüten des Kreuzkrauts haben zungenförmige Blütenstrahlen am Rand jedes goldgelben Blütenkörbchens, die beim Rainfarn fehlen. Sie blühen von Juli bis August. Das Kreuzkraut gedeiht auf kalkhaltigen, steinigten Böden, Halbtrockenrasen, an Weg- und Waldrändern und in Gebüsch.

Sie finden den Rainfarn in Wildkrautbeständen an Wegen, Bahndämmen und auf Schuttplätzen, aber auch an Waldrändern, in Gebüsch und auf Kahlschlägen. Er wächst auf nährstoffreichen Lehmböden.

#### Rainfarn im Garten

Sie können die mehrjährige Staude auch im Garten ansiedeln, entweder in einer wildhaften Pflanzung oder als gelbblühender Begleiter in einem Sommerstaudenbeet.

Für welchen Auszug?	Wie viel brauchen Sie?	
	Kräuter	Wasser
<b>Kräuterjauche, gemischt</b> (s. S. 94)	1 kg frische Kräuter, gemischt	10 l
<b>Lavendeltee</b> (s. S. 106)	100 g frische oder 10 bis 20 g getrocknete Lavendelblätter	1 l
<b>Meerrettichbrühe</b> (s. S. 96)	300 g zerkleinerte Meerrettichblätter und/oder Meerrettichwurzeln	10 l
<b>Pfefferminztee</b> (s. S. 106)	100 g frische oder 10 bis 20 g getrocknete Pfefferminzblätter	1 l
<b>Rainfarnbrühe</b> (s. S. 99)	300 bis 500 g frische oder 30 g getrocknete Rainfarnblätter und Rainfarnblüten	10 l
<b>Rhabarberblattbrühe</b> (s. S. 102)	500 g Rhabarberblätter	3 l
<b>Ringelblumenjauche</b> (s. S. 106)	1 kg Blätter, Blüten und Triebe der Ringelblume	10 l
<b>Salbeitee</b> (s. S. 105)	100 g frische oder 10 bis 20 g getrocknete Salbeiblätter	1 l
<b>Schafgarbe-Kaltwasserauszug</b> (s. S. 108)	100 g frisches oder 20 g getrocknetes Schafgarbenkraut	10 l
<b>Thymiantee</b> (s. S. 105)	100 g frische oder 10 bis 20 g getrocknete Thymianblätter	1 l
<b>Tomatenblatt-Kaltwasserauszug</b> (s. S. 110)	2 Handvoll Tomatenblätter und Geiztriebe	2 bis 3 l
<b>Wermutjauche</b> (s. S. 114)	300 g frische oder 30 g getrocknete Wermutblätter	10 l
<b>Zwiebeljauche</b> (s. S. 119)	500 g Zwiebel	10 l

In welchem Verhältnis wird mit Wasser verdünnt?	Wie wird es angewendet?	Wobei hilft es?	Für welchen Auszug?
1:5 bis unverdünnt	gießen	wirkt düngend	<b>Kräuterjauche, gemischt</b> (s. S. 94)
unverdünnt	sprühen	wehrt Blattläuse und andere Insekten ab	<b>Lavendeltee</b> (s. S. 106)
unverdünnt	sprühen	beugt Pilzkrankheiten vor	<b>Meerrettichbrühe</b> (s. S. 96)
unverdünnt	sprühen	beugt Pilzkrankheiten vor	<b>Pfefferminztee</b> (s. S. 106)
1:3 bis unverdünnt	sprühen	tötet Insekten	<b>Rainfarnbrühe</b> (s. S. 99)
unverdünnt	sprühen	vertreibt Insekten	<b>Rhabarberblattbrühe</b> (s. S. 102)
1:10 bis 1:20	gießen	wirkt pflanzenstärkend	<b>Ringelblumenjauche</b> (s. S. 106)
unverdünnt	gießen, sprühen	vertreibt Insekten	<b>Salbeitee</b> (s. S. 105)
1:10	sprühen	beugt Pilzkrankheiten vor	<b>Schafgarbe-Kaltwasserauszug</b> (s. S. 108)
unverdünnt	sprühen	vertreibt Insekten	<b>Thymiantee</b> (s. S. 105)
unverdünnt	sprühen	vertreibt Kohlweißlinge	<b>Tomatenblatt-Kaltwasserauszug</b> (s. S. 110)
unverdünnt	gießen, sprühen	bekämpft Insekten und Johannisbeer-Säulenrost	<b>Wermutjauche</b> (s. S. 114)
1:10	gießen, sprühen	beugt Pilzkrankheiten vor	<b>Zwiebeljauche</b> (s. S. 119)